

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 29 (1958)

Heft: 10

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

**Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen**

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm
angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskongress für soziale Arbeit, Zürich
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71, Zürich 38
Telefon (051) 45 46 96

INSERTATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24
Telefon (051) 34 45 48 oder Tägerwil TG, Telefon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des
VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8, Tramhaltestelle
Kreuzstrasse, Telefon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

29. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 10 Oktober 1958 - Laufende Nr. 320

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INHALT: Vom Wartenkönnen und Reifenlassen / Auswirkungen eines Heimleiterinnenwechsels auf die Kinder / Fortbildungskurs des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare / Dann lieber keine Schulreform / 70 Jahre Schweizerische Hilfsgesellschaft für Geistesschwache / Das Recht der Mutter / Probleme um die Schule der Zukunft / Hinweise auf wertvolle Bücher / Brief aus der Zelle / Im Land herum

Umschlagbild: Blick von den Rigi-Höhen übers Nebelmeer gegen die Berner Alpen. Eine solch herrliche Rund-
sicht wünschen wir den Teilnehmern am Fortbildungskurs des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare

Alles hat seine Zeit

Vom Wartenkönnen und Reifenlassen

Vor einiger Zeit fuhren wir, innerlich entschlossen und überzeugt, zu einem Schutzbedürftigen. Nach längerem Hin und Her sollte nun eine Entscheidung getroffen werden. Wir waren das Wartens und Nachgebens müde. Vorwärts musste es nun einmal gehen. In diesem Sinne sprachen wir denn auch mit unserem Schützling, der sich schliesslich bereit erklärte, eine passende Stelle, so sich eine solche zeigen würde, anzutreten. Auf der Heimfahrt gab uns zwar das geführte Gespräch noch zu denken, denn zu deutlich lag im Verhalten des Mannes, trotz seiner Zusage, seine ganze innere Unentschlossenheit und Unsicherheit. Das liess in uns keine echte «Siegesstimmung» aufkommen. Kurze Zeit später stellte sich unser Mann am neuen Arbeitsplatz vor und versprach auch, in wenigen Tagen die Stelle anzutreten. Dazu kam es zwar dann nie, denn unser Schützling schreckte einmal mehr vor dem Neuen zurück. Resigniert mussten wir kapitulieren. Es fiel uns gar nicht so leicht, uns damit abzufinden, denn «es sollte doch endlich einmal etwas geschehen!»

Einige Zeit später fielen uns die reifen Früchte zu. Zwar hatten wir uns die Sache anders gedacht. Doch nun war Reifezeit. Unser Schützling nahm nicht nur unsern Vorschlag, jetzt einen Arzt aufzusuchen, ohne Widerrede an, sondern begab sich

tatsächlich kurz darauf allein in die abgemachte ärztliche Behandlung. Was wir mit allem Stürmen und Vorwärtstreiben nicht hatten erreichen können, das war heute eine Selbstverständlichkeit.

Wer von uns kennt diese Situation nicht? Da mühen wir uns während Monaten und Jahren, zu einer Entscheidung zu kommen. Wir klagen und stöhnen über die Kompliziertheit und Aussichtslosigkeit unserer Aufgabe, weil das Ziel, das wir erreichen möchten, trotz aller Anstrengung oft lange, scheinbar allzulange, in weiter Ferne liegt. Wir wollen etwas *machen*, etwas *zwingen*; gelingt es uns nicht, so werden wir ungeduldig und misstrauisch.

Wir müssen warten können. Das ist eines der grossen Geheimnisse in der Sozialarbeit. Eltern, denen es vergönnt ist, Kinder von deren erster Lebensstunde an zu begleiten, wissen um dieses Warten. Das gilt jedoch nicht nur zwischen Eltern und Kindern, sondern ist überall das Entscheidende, wo Menschen sich darum mühen, Gestrauchelte, Entgleiste, vom Wege Abgetriebene und Verirrte wieder in die Gemeinschaft einzugliedern. Würde uns dies besser gelingen, wären wir geduldiger — was meist heissen würde, bescheidener — wieviel Missmut und schlechte Laune, wieviel unnötige Enttäuschungen liessen sich vermeiden!

In seinen «Briefen über Selbstbesinnung» schreibt